



SKF

Schweizerischer Katholischer Frauenbund
Ligue suisse de femmes catholiques
Unione svizzera delle donne cattoliche
Uniun svizra da las dunnas catolicas

Elisabethenwerk: Gottesdienst zum Tag der heiligen Elisabeth (19. November)

«Neu – aus gutem Grund»

Jubiläumsgottesdienst | 50 Jahre Elisabethenwerk (1958–2008)



Einstimmung

Wie du, Elisabeth –
den Samen säen,
dem Wachsen trauen,
die Ähren streifen,
das Brot geben –
von Hand zu Hand.

Wie du, Elisabeth –
die Weite bewohnen,
die Hoffnung teilen,
den Weg lieben,
die Nähe zulassen –
von Mensch zu Mensch.

Wie du, Elisabeth –
das Unrecht empfinden,
das Elend beweinen,
das Neue bedenken,
das Zeitliche segnen –
von Tag zu Tag.



Hinführung

Haben Sie auch Ihren festen Platz am Küchentisch oder auf dem Sofa? Oder gehen Sie beim Spazieren mit der Freundin auch immer auf der gleichen Seite? Und bestellen Sie in der Pizzeria auch stets dasselbe? Das Gewohnte entlastet davon, immer wählen zu müssen, es schafft Sicherheit und beruhigt. Das Neue aber – das Neue regt an und macht lebendig. Eine Stadt entdecken, in der ich noch nie war. Ein Gericht kosten, das ich noch nie gegessen und ein Fest ausrichten, wie ich es noch nie getan habe. Und einmal ausprobieren wie das ist: mal links, statt immer rechts zu gehen.

Ich brauche viel Vertrautes. Und ich brauche dann und wann ganz und gar Neues.

Vor 800 Jahren hat eine Frau in Thüringen und vor 50 Jahren hat das Elisabethenwerk, das nach ihr heisst, auch Neues ausprobiert: am Festtag der Heiligen durch einen Suppentag gesammelt. Fast 200 000 Franken sind so im November 1958 für Hunger Leidende in Indien zusammengekommen.

Geblieden ist durch das halbe Jahrhundert hindurch die Solidarität von Schweizer Frauen mit Frauen aus den Ländern des Südens, weil sich die Gestalt der Unterstützung immer wieder gewandelt hat.



Besinnung

Der ausgetretenen Wege,
der schalen Wahrheiten,
der verbrauchten Hoffnungen,
der verwelkten Träume
und ausgeleiterten Bekenntnisse –
erbarme dich!

Der versteinerten Strukturen,
der müden Wünsche,
der angestaubten Bilder,
der zögerlichen Schritte
und kreisenden Erinnerungen –
erbarme dich!

Der morschen Gedanken,
der ausgedienten Pläne,
der abgenutzten Worte,
der eingerosteten Sinne
und erschöpften Ideen –
erbarme dich!



Vergebungsbitte

Berühre das Müde und Matte,
Gott,
und berühre UNS mit deinem Erbarmen
und führe zu neuem, ganz neuem Leben.
Amen.



Gebet

Wir sind da,
Gott,
um zu feiern!
Dass Menschen Unverbrauchtes denken,
dass Frauen Unbekanntes wagen und Ungewohntes tun.
Dass sie ins kalte Wasser springen,
andere Seiten aufziehen und Neuland beschreiten. –
Dass Menschen den Mangel spüren,
dass Frauen das Unrecht empfinden und die Hand anlegen.
Dass sie nach einander fragen,
einander hüten und aneinander glauben.
Den Traum der gerechten Welt bewahren
und um den Wert der kleinen Schritte wissen.

Dass das Stück Erde gesichertes Morgen bedeutet,
das Bisschen Saatgut gefüllte Teller,
die Handvoll Bleistifte einen gebildeten Geist
und die Gesten der Verbundenheit ein hoffendes Herz.

Wir sind da,
Gott,
um zu feiern!
Dass deine Treue den Weg mitgeht – frisch wie am Anfang.
Und uns deine Liebe das Land des Lebens erahnen lässt.
Amen.



Bibeltext

Aus Numeri 27,1-9

Die Töchter Zelofhads, des Sohnes Hefers, des Sohnes Gileads, des Sohnes Machirs, des Sohnes Manasses, des Sohnes Josefs, – diese Töchter hiessen Machla, Noa, Hogla, Milka und Tirza –, kamen zu Mose, zu den Anführern und zur ganzen Gemeinde an den Eingang des Offenbarungszeltes und sagten: Unser Vater ist in der Wüste gestorben. Aber er hinterliess keine Söhne. Warum soll nun der Name unseres Vaters aus seiner Sippe verschwinden, weil er keinen Sohn hatte? Gib uns also eigenen Grund und Boden bei den Brüdern unseres Vaters!

Mose trug ihren Fall Gott vor, und Gott sprach zu Mose: Die Töchter Zelofhads haben recht. Du musst ihnen eigenen Grund und Boden als Erbesitz bei den Brüdern ihres Vaters geben, also das Erbe ihres Vaters auf sie übertragen. Sag zu den Israelitinnen und Israeliten: Wenn jemand ohne Söhne stirbt, dann überträgt seinen Erbesitz auf seine Tochter!



Verarbeitung Bibeltext

Je nach Form des Gottesdienstes

Das Thema des vorliegenden Gottesdienstes nimmt zwei Anliegen auf: zum einen die (50-jährige) Solidarität von Frauen mit Frauen, zum anderen das neue Leitmotiv des Elisabethenwerks: «Neues probieren».

Die Geschichte der Töchter des Zelofhads und seiner Frau verknüpft beides: Dank gelebter und erfahrener Solidarität von fünf Schwestern verwirklicht sich das ganz Neue. Was bisher den Männern vorbehalten war, eröffnet sich nun auch für Frauen: erbberechtigt sein. Ein Stück eigenen Boden unter die Füsse zu bekommen, das für ein Leben in Sicherheit und Unabhängigkeit steht.

An dieser Stelle der Feier könnte es darum gehen, Verbindungen zwischen Gottesdienstthematik, Bibeltext und dem Leben heutiger Frauen – der Mitfeiernden und der Partnerinnen des Elisabethenwerks – aufzuzeigen. Ein Weg dazu ist das Benennen der je eigenen, ganz persönlichen Bezüge zu den verschiedenen Dingen.

▪ Predigt

Mögliche Ansätze:

- Von gewagter und erfahrener (Frauen-)Solidarität.
- Dank gelebter Frauensolidarität wird Neues – Lebensnotwendiges – möglich.
- Das Neue bedingt neues Denken und Handeln.
- Entsprechungen zwischen den biblischen und heutigen Frauen aus Uganda, Kenia, Peru, Bolivien und Indien (Länder, in denen sich das Elisabethenwerk engagiert):
 - Benachteiligung(en) aufgrund des Geschlechts
 - Fehlende Lebensgrundlage(n)
 - Die Sorge um das Alltägliche
 - Boden als Lebensgrundlage (von der existenziellen Bedeutung des Bodens und seines Ertrags)
 - Einstehen für die eigene Existenz
 - Beharrlichkeit durch alle Widerstände hindurch
 - Selbstbestimmtes Handeln
 - Frauen wagen und schaffen das ganz Neue!
 - Solidarität untereinander
 - Vom Wert der Geschwister
 - Unterstützung durch Dritte
 - Gott verschafft (den Frauen) Recht

- Die Armut ist weiblich.
- Die Sorge als tägliches Brot.
- Von der umfassenden Bedeutung des Alltags.
- Gerechtigkeit fällt nicht vom Himmel.
- Zeichen der Ermutigung.
- Zuviel macht das Herz kalt, zuwenig die Seele taub, genug den Fuss sicher ...
- Neues ausprobieren, wagen.
- etc.
- Bibelgespräch
- Eine der fünf Schwestern tritt auf und erzählt, wie es war, damals ...
- Mose tritt auf und erzählt, wie es war, damals ...

■ Fürbitten

Das Elisabethenwerk stellt seine Arbeit der kommenden Zeit unter das Leitwort «Neues probieren».
Zum einen, weil das Werk bewusst auf neue Projekte setzt; zum anderen, weil es weiss, dass es keine Zukunft gibt ohne Erneuerung.

In diesem Sinne bringen wir unsere Bitten vor Gott.

Dass wir es lernen:

Das neue Rechnen,
das nicht allein das eigene Zuviel kalkuliert,
sondern das Genug für alle veranschlagt.

Dass wir es erkennen:

Das neue Erziehen,
das nicht einzig fordert, kauft und animiert,
sondern Zeit hat, Orientierung gibt und Mut macht.

Dass wir es üben:

Das neue Sprechen,
das sich nicht bloss über das Wetter austauscht,
sondern sagt und fragt, wie es geht.

Dass wir es begreifen:

Das neue Lieben,
das nicht nur das Glück des einen Menschen im Auge hat,
sondern das Wohl der Welt.

Dass wir es einsehen:

Das neue Unterwegssein,
das nicht einfach gedankenlos fliegt und rast,
sondern auch zu Fuss geht und Rad fährt.

Dass wir es ergründen:

Das neue Arbeiten,
das Werktätige nicht als austauschbare Kostenfaktoren sieht,
sondern als empfindende und Wert zu schätzende Menschen.

Dass wir es bedenken:

Das neue Schreiben,
das nicht ausschliesslich die Stars und Eldorados dieser Welt benennt,
sondern auch die Heldinnen des Alltags und die Orte des Unrechts.

Dass wir es beherzigen:
Das neue Streiten,
das nicht lediglich den eigenen Kopf durchzusetzen versucht,
sondern um Lösungen ringt.

Dass wir es erfassen:
Das neue Hoffen:
Das sich nicht einzig und allein nach Lottogewinn und Eigenheim sehnt,
sondern nach dem Recht und dem Reich Gottes.



Kollekte

Wir wollen von unserem Geld zusammenlegen und es dem Elisabethenwerk schenken, das seit 50 Jahren in Indien, in Uganda und Kenia, in Peru und Bolivien den Alltag von Frauen unterstützt, damit sie ihre Situation verändern können. Frauenprojekte sind zwar oft unscheinbar, langfristig aber tragfähig. Mit Ihrer Spende erhalten Kinder Schulmaterial, werden Gewaltopfer begleitet, erfahren Frauen von ihren Rechten und der Ausbreitung von AIDS, lernen Ungebildete lesen, schreiben und rechnen, üben Frauen zur Verbesserung der Ernte den Umgang mit Kompost, bekommen Familien kleinste Kredite und begabte Mädchen Stipendien. So wie die Ärmsten auf Unterstützung angewiesen sind, so ist es das Elisabethenwerk. Jede Spende ist eine Art Samen, der spätere Ernte verheisst. Haben Sie lieben Dank.



Gebet über Brot und Wein

Wir danken dir für das Brot,
Gott,
weil es duftet und schmeckt,
weil es stärkt und am Leben hält,
aus Erde, Regen und Sonne gemacht ist und einen Geschmack vom neuen,
vom guten einfachen Leben auf die Zunge legt.

Wir danken dir für das Brot,
weil es uns zusammenbringt,
an unseren Küchentischen,
an unseren Kantinentischen und am Tisch hier.
Weil es erinnert an das Brot,
das Sara und Abraham mit den Fremden geteilt haben,
an das ungesäuerte der Nacht des Aufbruchs
und die viele Gerstenbrote der Abigajil.

Wir danken dir für das Brot,
weil es uns erinnert an all die Menschen –
die lebenden und die toten –
mit denen wir es teilen und geteilt haben.
Und weil es uns erinnert an dich,
an deine Güte und Freundlichkeit,
die sich ausgeteilt hat –
noch in der allerletzten Nacht.

■ Gedanken zum Schluss

Ich glaube,
dass du MEHR hören willst,
als das Rattern der Nähmaschinen
und das Mahlen der Getreidemühlen.
Ich glaube,
dass du auch mein Lachen vernehmen willst
und den Klang meiner Stimme,
die sich mit den anderen zum Lied verwebt.

Ich glaube,
dass du MEHR sehen willst,
als die Mühe flechtender Finger
und das Beugen pflanzender Rücken.
Ich glaube,
dass du auch meinen Tanz schauen willst
und den aufrechten Gang im schönen Kleid.

Ich glaube,
dass du MEHR spüren willst,
als die Sorge, die unentwegt rechnet,
und das Müdesein, das sich sehnt.
Ich glaube,
dass du auch mein Herz fühlen willst, das getrost schlägt,
und meinen Atem, der ruhig fließt.

→ *oder*

Danke, Gott,
für die reiche Spanne Zeit.
Für die Treue, die mitgegangen ist.
Für die Güte, die hat wachsen und den Segen, der hat ernten lassen,
was wir gesät haben.
Mit Zuneigung und Freude denken wir an all die Frauen!
An die, die das Werk ins Leben gerufen,
die es entfaltet und durchgetragen haben,
und an jene, die es gewärmt und genährt hat.
An alle die Schwestern –
die vielfach benachteiligten,
die starken und stolzen –
in Uganda und Kenia,
in Peru und Bolivien,
in Nicaragua und Indien.

Lass uns immer tiefer zu Geschwistern werden,
verlässlich für alle,
mit denen wir die grosse Welt und den kleinen Alltag teilen.
Halte deine Hand über uns alle.
Über die Hütten und Häuser,
die Strassen und Ställe,
die Felder und Fluren.
Und gehe ihn weiter mit,
den schönen und schweren Weg durch die Zeit.

Wir spüren: Deine Verheissung lockt und macht uns Mut zum Aufbruch!

■ Segen

Nimmt – wie die Fürbitten – das neue Leitmotiv des Elisabethenwerks auf: «Neues probieren».

Sei gesegnet mit Hunger nach Tiefe.
Sei gesegnet mit Sehnsucht nach Weite.
Sei gesegnet mit Verlangen nach Neuem.
Sei gesegnet mit Lust zum Entdecken.
Sei gesegnet mit Freude am Forschen.
Sei gesegnet mit Neugierde auf Fremdes.
Sei gesegnet mit Phantasie zum Träumen.
Sei gesegnet mit Beherztheit zum Aufbrechen.
Sei gesegnet mit Wind zum Segelsetzen.
Sei gesegnet mit Aussicht auf Veränderung.
Sei gesegnet mit Mut zum Handeln.
Sei gesegnet mit Hoffnung auf Wandel.

■ Liedvorschläge

Aus: Katholisches Gesangbuch

Lied	Nummer	Stichworte
Meine engen Grenzen	068	Bitte um Erneuerung
Lass uns in deinem Namen, Herr	149	Bitte um Bestärkung zum Handeln
Gib uns Weisheit, gib uns Mut	229	Bitte um Bestärkung zum Handeln
Alle guten Gaben	521	Dank für das Leben
Singt dem Herrn ein neues Lied	533	Ermutigung zum Neuen, zur Zuversicht
Erfreue dich, Himmel	574	Lob Gottes, Lob des Lebens
Ihr seid das Salz der Erde	580	Ermächtigung, uns einzubringen
Wie die Träumenden werden wir sein	588	Verheissung einer neuen Welt
Gib uns Frieden jeden Tag	593	Bitte um Gottes Mitgehen
Brich dem Hungrigen dein Brot	598	Mahnung zur Solidarität
Wir kommen und gehen	708	Hoffen gegen den Augenschein
Gott liebt diese Welt	709	Unsere Verantwortung für die Welt
Mein Herr und Gott	746	Durch eine Frau, Maria, wird das Neue
Mädchen, du, in Israel	757	Dito
Maria, breit den Mantel aus	763	Bitte um Marias Beistand

Luzern, August 2008

©Jacqueline Keune, freischaffende Theologin